

Dem Wolf Grenzen aufzeigen

Landwirte rufen zur Kundgebung
am Samstag in Wippingen auf

Mirco Moormann

WIPPINGEN Nach dem mutmaßlichen Riss einer Kuh durch Wölfe in Wippingen soll am 12. Juni in dem Dorf eine Kundgebung stattfinden. Unterdessen sieht die CDU-Fraktion im Kreistag eine „rasant wachsende Bedrohungslage“ durch den Wolf.

Zur Kundgebung um 16 Uhr auf dem Schützenplatz lädt die Landwirte-Vereinigung „Land schafft Verbindung“ ein. Organisator Rudi Schlangen aus Herzlake berichtet, dass es nach dem Riss einer Kuh in Wippingen nun Zeit sei zu handeln. Derzeit wird noch auf das aktuelle Ergebnis der DNA-Spuren gewartet, und es ist noch nicht klar, ob es der Wolf war, doch für Schlangen ist die Lage eindeutig.

Auch sei die Stimmung im Dorf seither von Angst geprägt – Kinder dürften nicht mehr mit dem Fahrrad zur Schule fahren oder in der Natur alleine unterwegs sein. „Das geht so nicht“, meint Schlangen, dem es nicht allein um den Abschuss des Wolfs geht, wie es unlängst mehrfach gefordert worden ist. „Wir müssen den Wolf erziehen, er muss wissen, wo seine Grenzen sind“, sagt Schlangen, der die Kundgebung organisiert – und neben den Bürgern aus Wippingen und Umgebung auch mit der Politik ins Gespräch kommen will. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann habe ihre Teilnahme bereits be-



In Wippingen ist nach dem Riss einer Kuh der Umgang mit Wölfen das Thema einer Kundgebung. Foto: Lino Mirgeler / dpa

stätigt, auch der Landtagsabgeordnete Bernd Busemann (CDU) aus Dörpen werde mit dabei sein.

500 Personen möglich

Im Vorfeld der Aktion, zu der unter den aktuellen Corona-Bedingungen bis zu 500 Personen zugelassen sind, soll es eine Sternfahrt nach Wippingen und einen anschließenden Fahrzeugkorso durch den Ort geben. Mehrere Redner sollen sprechen, derzeit organisiere er den genauen Ablauf, sagte Schlangen am Dienstagmittag im Gespräch mit unserer Redaktion. Es müsse „eine Lösung für den Wolf“ gefunden werden, meint Schlangen.

Der mögliche Riss einer Kuh in Wippingen bringt unterdessen auch für den Vorsitzenden der CDU-

Kreistagsfraktion, Bernd-Carsten Hiebing, „das Fass zum Überlaufen“, wie es in einer Pressemitteilung der Fraktion heißt. Hiebing: „Es ist allerhöchste Zeit, dass auf Bundesebene Regelungen für ein effektives Wolfsmanagement auf den Weg gebracht werden. Es kann nicht sein, dass wir tatenlos zusehen, wie die Wolfspopulation rasant wächst – und mit ihr offensichtlich auch die Bedrohungslage.“

Mit der niedersächsischen Wolfsverordnung seien im vergangenen Jahr zwar punktuelle Verbesserungen erzielt worden, etwa mit Blick auf die Entnahme sogenannter Problemwölfe. Die CDU-Kreistagsfraktion fordert laut Hiebing darüber hinaus aber ein aktives Wolfsmanagement, wie es in verschiedenen europäischen Ländern längst umgesetzt werde. Bisher verhindere der Schutz des Wolfes in Deutschland jedoch eine gezielte Regulierung des dynamisch wachsenden Bestandes und könne grundsätzlich nur per Bundesgesetz aufgehoben werden.

Man dürfe die zunehmenden Gefahren und Schäden, die gerade im ländlichen Raum mit dem Wolf einhergingen, nicht ausblenden. „Dass nun unmittelbar an einer Hofstelle sogar eine Kuh gerissen wird, ist aber eine neue Dimension, die den akuten Handlungsbedarf auf Bundesebene nochmals deutlich unterstreicht“, so der Fraktionsvorsitzende.